

# Der Bundesversammlungssaal – ein Gesamtkunstwerk.

## Zur Restaurierung der Metalloberflächen

Die Sanierung des Parlamentsgebäudes implizierte die Restaurierung des Metallbestandes des Bundesversammlungssaals, in dem die gesamte Ausstattung die künstlerische Handschrift Theophil Hansens trägt. Der bauzeitliche Metallbestand des Saals umfasst mehrere Objektgruppen, die sich vom Rand der Glasdecke bis zu den Sitzungsbänken erstrecken – Skulpturen, figuraler Dekor, Appliken, Beleuchtungskörper, Absturzwehren und Uhren. Der großteils gut erhaltene Originalbestand zeigte nur vereinzelt Gebrauchsspuren, Fehlteile und sekundäre Zufügungen.

Im Zuge der Befundungen und Vorarbeiten wurden von den beauftragten Restaurator:innen pro Gewerk und Materialgruppe an verschiedenen Oberflächen Musterachsen angelegt, wobei die im Vorfeld diskutierten und abgestimmten Maßnahmen angewendet wurden. Im Bereich Metall wurden an einem Adler, einem Kapitell und einer Löwenkonsole Musterachsen angelegt. Die Maßnahmen dieser Musterarbeit galten im Anschluss als Referenzfläche für alle Oberflächen im Bundesversammlungssaal und werden im Folgenden genauer beschrieben (Abb. 1).



Abb. 1: Bundesversammlungssaal, 2023

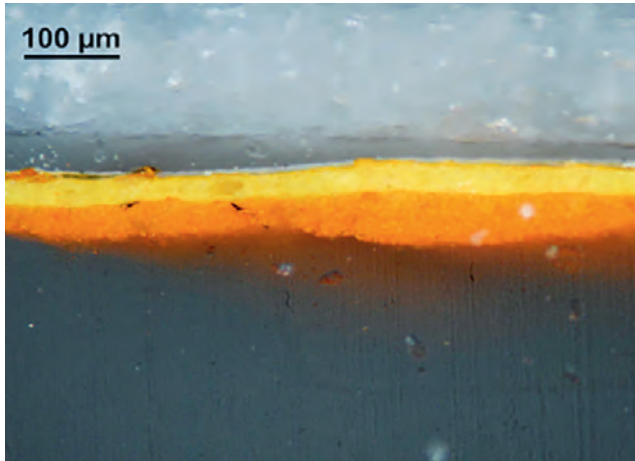


Abb. 2: Beschichtung einer Adlerskulptur, Querschliff im Auflicht

An der Beschichtung einer Adlerskulptur wurde zur optischen Befundung eine Freilegungstreppe angelegt und für die naturwissenschaftliche Analyse eine Probe entnommen. Die materialwissenschaftliche Untersuchung, durchgeführt von Johannes Weber am Institut für Kunst und Technologie an der Universität für angewandte Kunst Wien, ergab unter Anwendung der Analysen-Methoden Stereomikroskopie (Nikon SMZ 1500), Auflicht-UV-Mikroskopie (Olympus BX40 / Nikon Eclipse ME 600), Rasterelektronenmikroskopie (FEI QUNATA FEG 250), chemische Analytik mit EDS (EDAX Genesis) und histochemische Anfärbung (schichtspezifisch) folgendes Befundergebnis: Der optische Befund bzw. die Freilegung zeigte eine Bleiminiumgrundierung, eine ockerfarbene Schicht und darüber liegend eine Vergoldung. Die naturwissenschaftliche Analyse bestätigte und präziserte das Beschichtungssystem am Trägermaterial Zink wie folgt:<sup>1</sup>

- Schicht 4 (oberste Schicht): dünner transparenter Überzug (starke bläuliche UV-Fluoreszenz): Naturharz
- Schicht 3: Blattgold: reine Goldfolie
- Schicht 2: gelbe Anlegesicht, Öl-Harz-gebunden, ca. 30 µm: Chromgelb, Schwerspat (bis 30 µm); bindemittelreich
- Schicht 1: rote Grundierung/Korrosionsschutzschicht, ölgebunden, vermutlich mit Harzzusatz, 60 µm: Mennige; bindemittelreich
- Schicht 0: Trägermaterial: Zink (Abb. 2 und 3)

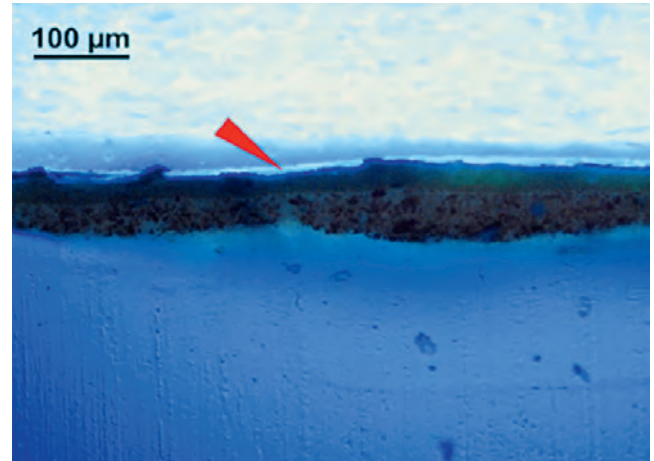


Abb. 3: Beschichtung einer Adlerskulptur, Querschliff mit UV-Fluoreszenz, Pfeil zeigt den Überzug

Im Restaurierungsbericht werden zwei Materialgruppen hervorgehoben – (1) Zinkguss ölgelb und (2) Messing materialsichtig. Anhand von Objektgruppen soll die Bearbeitung im Folgenden exemplarisch vorgestellt werden.

## Zinkguss ölgelb

1. Adler unterhalb der Glasdecke – 66 Stück
2. Löwenkonsolen an Galerie und Balkon – 185 Stück
3. Figuraler Dekor der 19 Tympana sowie Appliken und Zierleisten an den Gesimsen
4. Kapitelle an 120 Säulen bzw. Pilastern

### Ad 1. Detaillierte Objektbeschreibung der Adler unterhalb der Glasdecke (Abb. 4)

Die Adler, positioniert auf dem Gesims unter der Glasdecke, sitzen mit gespreizten Flügeln auf einem quadratischen Sockel. Ihre Körper sind leicht in den Raum geneigt, die Sockel mit Winkel aus Schwarzstahl montiert. Die Oberfläche der im Hohlzugsverfahren hergestellten Körper aus Zink ist ölgelb.

### Schadensaufnahme

Aufliegende Verschmutzungen, organische Ablagerungen und Staub beeinträchtigten das homogene Erscheinungsbild, ebenso die partiellen Fehlstellen in der Beschichtung sowie Rinnspuren des Überzuges. An den Schrauben und Winkeln der Montagelassen zeigte sich partiell Korrosion.

<sup>1</sup> Johannes Weber, Sanierung Parlament, Materialwissenschaftliche Untersuchungen im Rahmen der denkmalpflegerischen Untersuchungen, Befundblatt Probe 9, Metall.



Abb. 4: Adlerskulptur unterhalb der Glasdecke, 2020

### Durchgeführte Maßnahmen an allen ölvergoldeten Oberflächen

Die erste Grobreinigung erfolgte mit Staubsaugern mit feinen Düsen und mit Pinsel. Grobe Rinnsuren konnten mechanisch mit dem Skalpell bzw. mit Lösemittel reduziert werden. In Absprache mit dem Generalplaner wurde schon im Zuge der Musterarbeiten festgelegt, dass leichte Rinnsuren und dunkle Vertiefungen belassen werden können. Lesbarkeit und Plastizität würden dadurch gut zur Geltung kommen. Die restauratorische Reinigung wurde mit dem Detergens Marlupal in destilliertem Wasser durchgeführt, eine Nachreinigung mit reinem destilliertem Wasser und die Nachtrocknung mit Mikrofasertüchern. Zur Abschottung der Zinkoberflächen vor der Retusche wurde eine 2%ige Lösung Paraloid B72 in Aceton aufgetragen. Die Fehlstellen in der Vergoldung wurden mit Ölfarben der Firma Gamblin retuschiert.

### Durchgeführte Maßnahmen an den Eisenoberflächen

An den Schrauben und Winkeln aus Eisen wurden mit dem Skalpell und feinsten Stahlwolle die Korrosionsprodukte reduziert. Eine Konservierung mit Owatrolöl bildete den Abschluss. Im Zuge der Bearbeitung wurde eine Überprüfung der Stabilität der Montagen durchgeführt, diese war bei allen Objekten gegeben.

### Ad 2. Detaillierte Objektbeschreibung der stilisierten Löwenkonsolen an Galerie und Balkon

Die Brüstungselemente aus Holz zieren an der Galerie und dem Balkon stilisierte Löwenkonsolen und ornamentierte Zierbleche. Löwenköpfe mit herausgestreckter Zunge und geschwungenem Körper, der sich zu einer Pranke verjüngt, bilden die paarweise angeordneten



Abb. 5: Kapitell im Bundesversammlungssaal, 2021

Konsolen. Auf Holzsockeln ruhend, sind sie mit je zwei Schrauben an Schaft und Pranke mit der Brüstung verschraubt. Die Oberfläche der im Hohl-gussverfahren hergestellten Konsolen aus Zink ist ölvergoldet. Die mit gekreuzten Bändern gestalteten Zierbleche dazwischen sind mit Nägeln im Holz montiert, die Messingbleche sind ebenfalls ölvergoldet.

### Schadensaufnahme und durchgeführte Maßnahmen

Bei den Löwenkonsolen zeigte sich ein ähnliches Schadensbild wie bei den Adlern, daher erfolgte die Bearbeitung wie oben beschrieben.

### Ad 3. Detaillierte Objektbeschreibung des figuralen Dekors der 19 Tympana sowie der Appliken und Zierleisten an den Gesimsen

Den Übergang von Galerie zu Balkon bilden hervorspringende Baldachine mit Säulen und Tympana. Der figurale Dekor an einem Tympanon setzt sich aus zwei Greifen an den Ecken, einem mittig positionierten Palmettenblatt und dazwischen liegenden Rankenornamenten zusammen. Die gegossenen Teile sind aneinandergereiht und mit zwölf Montagelassen mit dem Holz des Tympanons verschraubt. Hinter den Ornamenten verläuft ein schwarz gestrichenes Blechband als Kontrast, um die durchbrochenen Ornamente besser zur Geltung zu bringen. Das Band ist am oberen Rand wellenförmig geschnitten und passt sich so dem Verlauf der Ornamente an. Der untere Rand ist umgebördelt und am Holz festgenagelt.

Zwischen Galerie und Balkon verläuft entlang der gesamten Rundung ein breites, mit Appliken und Zierleisten verziertes Gesims. Ein Applikenrapport setzt sich aus einem Löwenkopf, einer Lorbeergirlande und

einer dahinter liegenden stilisierten Masche zusammen. Die Zierleisten sind mit Perlstab und stilisierten Akanthusblättern gestaltet. Alle Teile sind mit Nägeln am Holz montiert. An den Ecken der hervortretenden Nischen wurde die Form der Rapporte der Appliken abgewandelt und beispielsweise durch herabhängende Lorbeergirlanden oder Maschenenden abgeändert.

#### Schadensaufnahme

Das Schadensbild des Dekors an den Tympana war mit dem der Adler ident.

Zusätzlich waren bei den Appliken Bruchstellen, Fehlteile oder offene Verbindungsnahte an einzelnen Ornamentteilen zu erkennen, besonders am frei stehenden Dekor der Tympana.

#### Zusätzliche Maßnahmen am Dekor

Die Fehlteile wurden abgeformt und, aus Gewichtsgründen, in Aluminium nachgegossen. Die Nachgüsse wurden dem originalen Schichtaufbau entsprechend beschichtet, vergoldet und mittels Armierungen und Zweikomponenten-Kleber montiert. Bruchstellen und offene Verbindungen wurden ebenfalls verklebt und mit ölgebundener Farbe retuschiert.

#### Ad 4. Detaillierte Objektbeschreibung der Kapitelle an 120 Säulen bzw. Pilastern (Abb. 5)

Gesimse und Tympana werden von Säulen mit Kapitellen getragen, an der Wand befinden sich Pilaster, deren Frontseiten Kapitelle zieren. Die Kapitelle sind je nach Säulenschaft rund oder quadratisch geformt und sind mit Akanthusblättern, Blüten, Voluten und auf jeder Seite mit einem Adler verziert. Sie wurden vermutlich an den Stoßfugen zusammengelötet und auf den Schaft gesteckt, sie wirken wie aus einem Guss. Die Frontseiten sind mit vier verkitteten Schrauben an der Wand montiert.

#### Schadensaufnahme und durchgeführte Maßnahmen

Die Schäden an den Kapitellen waren ähnlich wie bei oben genannten Oberflächen, daher erfolgte die Bearbeitung wie bereits beschrieben.

## Messing materialsichtig

#### Detaillierte Objektbeschreibung der Absturzwehre – 19 Stück

Zwischen den Kandelabern an der Galerie sind Absturzwehre montiert. Ein Absturzwehr besteht aus zwei vertikalen Messingrohren und einem horizontalen Rohr. Die Rohre sind mit Eisenseelen und Gewinden

verbunden. An den Enden sind die Messingrohre mit abgerundeten Kappen oder Zierzapfen versehen. Messingrosetten decken den Übergang zur Brüstung ab. Unter der Brüstung ist an der Stoffbespannung die Montage mit beschichteten Eisenflachbändern und Vierkantschrauben zu erkennen. Die Messingoberflächen sind materialsichtig und waren ursprünglich mit einer Lackierung versehen. Durch Gebrauch und Reinigung ist die Lackierung kaum noch vorhanden, die Oberflächen sind mittlerweile mit einer homogenen, matten Anlaufschicht überzogen.

#### Schadensaufnahme

Die Oberflächen waren verschmutzt, die Absturzwehre zeigten deutliche Gebrauchsspuren. Gut erkennbare Fingerabdrücke, Rinnsuren und grünliche Korrosion trugen zu einem inhomogenen fleckigen Erscheinungsbild bei. Neben den auffälligen Fingerabdrücken waren Putzmittelreste in den Vertiefungen die größten Schadensphänomene, die ursprüngliche Lackierung war nur in Resten vorhanden. Weitere Schäden zeigten sich in Deformierungen, Kratzern, Klebebandresten, losen Verbindungen und sekundären Lötungen, die die Oberfläche verändert haben. Vereinzelt wurden unterschiedliche Formen und Größen (4–6 cm) der Zierzapfen gefunden, vermutlich stammen einige von Fensterbändern und wurden zweckentfremdet verwendet.

#### Durchgeführte Maßnahmen

Die restauratorische Reinigung wurde mit Testbenzin durchgeführt. Sämtliche Putzmittelreste und Korrosionsprodukte konnten mit Bein- bzw. Holzstäbchen reduziert werden. Vereinzelt wurde mit Acrylfarbe retuschiert, um ein geschlossenes Gesamtbild herzustellen. Nach Absprache mit der Auftraggeberin wurde keine vollständige Homogenisierung der Oberflächen angestrebt, das Anschleifen oder Polieren der Oberflächen kam nicht infrage. Es wurde mit Bedacht die gewachsene Patina beibehalten.

Als zusammenfassendes Restaurierungsergebnis kann festgestellt werden, dass die Dreidimensionalität der einzelnen Zierelemente und Skulpturen wieder besser gegeben und lesbar ist und ein homogenes Erscheinungsbild hergestellt wurde.